



Watu Wote



ARBEITSHILFE
von Roland Kohm
www.filmwerk.de

EZEF



WATU WOTE – ALL OF US

Ein Film von Katja Benrath

Deutschland, Kenia 2017, Kurzspielfilm, 22 min, OF in Swahili, Somali mit dt. UT, Farbe, DVD

STABANGABEN

Regie: Katja Benrath, Drehbuch: Julia Drache, Darsteller: Adelyne Wairimu (Jua), Abdiwali Farah (Lehrer Salar Farah), Justin Mirichii (Schüler), Barkhad Abdirahman (Passagier), Faysal Ahmed (Anführer der Terroristen), Charles Karumi (junger Terrorist), Saada Mohammed, Produzent: Tobias Rosen, Musik: Florian Hirschmann, Elisabeth Kaplan, Kamera: Felix Striegel, Set Designer: Nancy Aluoch, Claire Marie Njoki, Schnitt: Julia Drache, Produktion: Hamburg Media School; Lightbox Africa, Kontakt: Petra Barkhausen, Hamburg Media School: p.barkhausen@hamburgmediaschool.com

KURZBESCHREIBUNG

Eine Christin (Jua) fährt mit einem Bus in den Norden von Kenia. Der Bus wird von Terroristen der islamischen al-Shabaab überfallen, die Christen töten wollen. Die überwiegend islamischen Passagiere weigern sich, die Frau und andere Christen auszuliefern. Sie geben Jua als Muslima aus und verstricken die Terroristen in eine Diskussion über den Sinn ihres Angriffs. Bei dem Überfall wird ein Mann erschossen und ein Lehrer, der sich unter Lebensgefahr für Humanität einsetzt, wird schwer verletzt. Er stirbt später an den Folgen. Der Film ist eine Erinnerung und Hommage an ein außergewöhnliches Beispiel von Zivilcourage und Humanität, das sich 2015 in Kenia ereignet hat.

STICHWORTE

Terrorismus, Gewalt, Christen, Muslime, Rache, Sicherheit, Nächstenliebe, Feindesliebe, Solidarität, Gemeinschaft

1. AUSFÜHRLICHER INHALT

Kapitel 1: Eine gefährliche Reise beginnt (00:00 – 4:51)

Straßengeräusche, Hupen von Autos, Menschen. Auf Schwarzbild erscheinen satzweise folgende Informationen: „Das Grenzgebiet von Kenia zu Somalia gilt als hochgefährlich. Immer wieder wird die Region von Terroranschlägen der al-Shabaab erschüttert. Zwischen Christen und Muslimen wachsen Angst und Misstrauen. Nairobi Dezember 2015.“ Beim Erscheinen des dritten Satzes intoniert ein Muezzin, Abblende.

Eine Frau mit umgehängten Gepäcktaschen geht durch die nächtliche Stadt. Sie beobachtet, wie die Militärpolizei mit vorgehaltenen Gewehren einige am Boden liegende Männer verhaftet, die sie als Terroristen bezeichnet. Ein Mann kann fliehen und rempelt dabei die Frau an. Es kommt zu einem kurzen Blickkontakt. Die übrigen Männer müssen mit erhobenen Händen in den Militärjeep einsteigen. Die Frau geht weiter durch sonst menschenleere, dunkle Straßen.

Sie erreicht den belebten Omnibusbahnhof. Erst jetzt sehen wir sie von vorne. Jua, eine Christin, blickt sich um. Eine Muslima mit Kind stellt sich vor ihr in die Schlange des Ticketverkaufs. Erneut ein kurzer, distanzierter Blickkontakt. Als sie an der Reihe ist, seufzt sie. Der Verkäufer erklärt ihr die Abfahrtszeit und die lange Dauer der Reise von 31 Stunden. Sie fragt, ob es eine Polizeieskorte gebe. Nur auf dem letzten Abschnitt ab Kotulo, antwortet der Mann. Sie besteigt den Bus, nimmt Platz und blickt sich sorgenvoll um. Wieder ein misstrauischer Blickkontakt zu einem Mann im Halbdunkel.

Sie atmet sichtbar, denkt kurz nach und holt sich eine weiße Perlenkette mit Kreuz aus ihrer Tasche und hält sie in der geschlossenen Hand. Ihr Atem geht immer noch schwer. Abblende.

Weitere Fahrgäste kommen in den Bus, davon viele Muslimas, die ein Kopftuch tragen. Ihre Sitznachbarin ist ebenfalls Muslima. Jua sieht aus dem Fenster, wie zwei Männer angerannt kommen. Einer ist der junge Moslem, der vor seiner Verhaftung geflohen ist. Er kommt an Bord des Busses, sie wendet ihr Gesicht ab, damit er sie nicht bemerkt. Die nächtliche Reise beginnt.

Kapitel 2: Welt voller Misstrauen und Vorwürfe (4:41 – 10:03)

Die Fahrgäste schlafen, Jua dagegen kann nur schlecht Ruhe finden. Die Sonne geht auf. Der junge Moslem bietet im Bus Getränke und Snacks an. Als er bei Jua ist, verweigert sie trotz seines Nachdrucks einen Kauf. Ein Mann, der sich bald als Lehrer des jungen Moslems vorstellt, bemerkt dies. Beim nächsten Zwischenhalt in einer Stadt, kauft sie auf dem Markt Wasser. Der Lehrer (Salar Farah) macht ihr daraufhin Vorhaltungen. Der junge Mann finanziert mit dem Verkauf von Wasser seine Schulgebühren. Beide kommen miteinander ins Gespräch. Jua fährt zu ihrer kranken Mutter, weil „sie“ ihren Mann und ihr Kind umgebracht haben. Auf seine Nachfrage erklärt sie, dass es Muslime waren. Sie wendet sich verbittert ab. Der Lehrer ist davon berührt.

Die Fahrt geht weiter. Jua blickt nach vorne und sucht Blickkontakt zu dem Lehrer und ihrer Nachbarin. Am Abend des Tages macht die Reisegesellschaft Rast für eine Übernachtungspause. Die Fahrgäste schlafen draußen im warmen Sand; sie dagegen bleibt zunächst im Wageninneren und blickt sich wachsam und ängstlich um. Sie geht nach draußen und entschuldigt sich bei dem Lehrer für ihr abweisendes Verhalten. Er drückt ihr Beileid für ihre ermordete Familie aus, möchte aber auch in Ruhe gelassen werden: „Aber bitte lassen Sie mich in Ruhe. Mal sehen, ob wir in Frieden reisen können.“ Juas Nachbarin beobachtet sie. Sie geht wieder in den Bus und weint aufgeregt. Ihre Augen blicken nervös umher. Ablende.

Kapitel 3: Der Überfall (10:03 – 17.55)

Wieder ein Halt in einer Stadt. Sie vertritt sich die Beine und erfährt, dass die Polizeieskorte wegen einer Panne ausfällt. Sie wird getröstet, dass alles gut werde. Der Bus fährt durch eine einsame, wüstenähnliche Landschaft. Plötzlich sind Maschinengewehrsalven zu hören. Die Fahrgäste schreien entsetzt und strecken die Hände in die Höhe. Die um sich greifende Panik fängt eine freie Kamera mit Reißschwenks und schnellen Bewegungen ein. Bewaffnete und verummte Männer stürmen den Bus. Sie versteckt schnell ihr Kreuz, bevor die Terroristen an Bord kommen. Der junge Moslem stellt sich den Angreifern in den Weg und wird von einem jüngeren Terroristen mit einem Streifschuss verletzt. Der Lehrer protestiert und fragt die Terroristen, warum sie auf Muslime schießen. Der Anführer gibt einen Warnschuss ab und befiehlt den Fahrgästen, den Bus zu verlassen: Muslime und Christen getrennt. Ihre Sitznachbarin wirft Jua schnell ein Kopftuch über, bevor sie beide nach draußen getrieben werden.

Ein Mann versucht zu fliehen und wird vor dem Bus erschossen. Jua schreit auf und wird zu den anderen gezerrt. Es herrschen große Aufregung und Angst, die neun Terroristen brüllen herum. Die verängstigten Fahrgäste ducken sich und erheben die Hände. Sie stellen sich in einer Reihe auf, vor ihnen die Terroristen mit Gewehren im Anschlag. Der Anführer feuert einen Schuss in die Luft ab und befiehlt, dass die Muslime auf die Knie gehen. Eine Mutter tröstet ihr weinendes Kind. Ein junger Terrorist sagt zu der Sitznachbarin: „Du hast neben einer Christin gesessen! Wo ist sie?“ Er richtet die Waffe auf sie, lädt durch und droht sie nach nochmaliger Frage zu erschießen. Jua, neben ihr, schlägt verzweifelt die Augen nieder. Die Muslima zittert und drückt ihr Kind an sich.

Der junge Moslem interveniert: „Du zielst auf ein muslimisches Kind. Das ist Sünde!“ Der Anführer zerrt den verletzten Mann hervor und beauftragt ihn, er solle jetzt die Christin finden. Es kommt zum weiteren Blickkontakt des jungen Moslems mit der Christin. Er bittet eine andere Frau, aus dem Koran zu zitieren. Er beginnt ebenfalls aus dem Koran zu rezitieren. Der Anführer insistiert und befiehlt zum zweiten Mal, die Christin zu finden. Der Verletzte rezitiert weiter. Es kommt zur erneuten handgreiflichen Konfrontation mit dem jungen Terroristen. Vermutlich erhält er dabei eine zweite Schussverletzung, als der junge Terrorist schießt. Der Lehrer protestiert sofort: „Warum schießt ihr auf einen Muslim?“ Der Anführer wirft den Lehrer sofort zu Boden und wiederholt seinen Befehl: „Einer von Euch zeigt mir jetzt die Ungläubigen.“ Er richtet die Waffe auf die schweigenden Menschen und droht, alle zu töten. Niemand rührt sich. Der Lehrer: „Dann musst du uns alle umbringen.“ Der junge Terrorist versucht, die Gruppe auf die Seite der Angreifer zu bringen, indem er anführt, dass „sie eure Mütter töten und eure Töchter vergewaltigen. Sie kennen kein Erbarmen.“ Der Lehrer entgegnet: „Ihr seid der Grund, warum wir alle leiden. Alles, was wir wollen, ist in Frieden leben.“ Der Anführer befiehlt, ihn zu töten. Der Lehrer erhebt sich, stellt sich vor den schießbereiten Terroristen und blickt ihm in die Augen. „Shoot!“ schreit der Anführer, doch der junge Terrorist ist unsicher. „Ist es das, was dich der Koran gelehrt hat?“ kontert der Lehrer. „Töte mich!“ Der junge Terrorist ringt mit sich und lässt das Gewehr sinken. In diesem Moment ruft einer der Terroristen „Polizei, Polizei!“ – Polizeiautos nähern sich.

Die Angreifer fliehen sofort. Der Anführer feuert im Weglaufen auf den Lehrer, der schnell mit den anderen in den Bus zurück will. Zwei Männer bringen den Verletzten in den Bus. Der Bus fährt davon, beobachtet von den Terroristen, die Deckung gesucht haben. Der Lehrer windet sich vor Schmerz. Die Fahrgäste treiben den Busfahrer an, schneller zu fahren.

Jua spricht dem Verletzten Trost zu: „Geht’s Ihnen gut?“ fragt der blutende Lehrer. „Alles gut. Alles gut“, antwortet Jua. Als die Beobachter am Rückfenster des Busses feststellen, dass die Terroristen nicht mehr folgen, sind die Fahrgäste erleichtert und umarmen sich. Das ganze Ausmaß des Terrors wird in diesen Szenen des Entkommens spürbar. Die Musik des Titelsongs beginnt zu erklingen. Jua und die Muslima begegnen sich nun anders. Die Muslima gibt ihr die Gebetskette zurück, Jua küsst ihr die Hände und dankt. Die Muslima nimmt den Dank an. Jua streichelt dem Lehrer die Brust. Er blickt beruhigt und gütig zu ihr auf, bevor er allmählich in Ohnmacht versinkt. Luftaufnahme des Busses mit Aufschwenk, dann Ablende.

Kapitel 4: Abspann (17:55 – 21:33)

Schrifteinblendung: „Am 21. Dezember 2015 kam es in Mandera County, Kenia, zu einem Angriff der al-Shabaab auf einen Reisebus. Gemeinsam retteten die muslimischen Passagiere ihren christlichen Mitreisenden das Leben. — Lehrer Salah Ferrah erlag am 19. Januar 2016 seinen Verletzungen. — Wenige Wochen nach seinem Tod brachte seine Frau ihr fünftes Kind zur Welt.“

Jua betritt ein Dorf und wird von einem Kind – freudig sie beim Namen rufend – begrüßt. Sie schließt sich zwei lachenden Frauen mit Kopftuch an. Sie gehen gemeinsam nach hinten ins Sonnenlicht. Nur an dieser Stelle im Film wird Jua mit Namen angesprochen, und es erschließt sich hier die Bedeutung dieses Namens. Jua bedeutet in Suaheli Sonne oder Sonnenschein. Erneut Ablende. Schrifteinblendung: „Salar Farah, seiner Familie und allen Frauen und Männern in dem Reisebus nach Mandera gewidmet“. Abspann.

2. WÜRDIGUNG UND KRITIK

Der Film schildert die dramatische Handlung eines terroristischen Überfalls und entfaltet daran, wie die sozialen Folgen von Terror zu Misstrauen, Hass und Rache führen. In dem gezeigten Einzelfall können diese Einstellungen durch Nächstenliebe überstanden werden. Durch mutiges Füreinanderstehen, Zusammenhalt und Empathie kann diese lebensbedrohliche Situation aufgelöst und die Grundlage für ein friedliches Miteinander geschaffen werden. Der Bus als ein Abbild einer Gesellschaft, in der sich alle nach Frieden und gegenseitiger Anerkennung sehnen, wird zum Modell für die Überwindung von Grenzen und steht so für gelebte Solidarität.

Die Christin begibt sich voll Furcht und Angst, argwöhnisch beäugt von fremden Muslimen, auf die gefährliche Reise. Sie sondert sich ab, bleibt auf Distanz und fühlt sich in der Enge und Ausweglosigkeit ihrer Situation – symbolisiert durch die engen Sitzreihen im Businneren – verzweifelt. Sie erlebt zunächst Verständnis und Mitgefühl durch den Lehrer und entschuldigt sich deshalb später auch für ihre Vorwürfe an die Muslime, die auch ihm gegolten hatten. Sie hat nur mit drei Personen während ihrer Reise flüchtigen Kontakt. Von allen diesen drei Personen erfährt sie Verständnis, Hilfe und Solidarität. Sie wird nicht ausgegrenzt und erfährt das Geschenk mutigster Nächstenhilfe, obwohl genau diese Personen unmittelbar von den Terroristen bedroht und verletzt werden.

Die Festnahmen am Anfang des Films erscheinen als Schikane. Der junge Mann, der Schüler des mutigen Lehrers ist, gerät in die Fänge der Polizei, die mit hartem Durchgreifen Sicherheit und Frieden herstellen will. Er flieht, und der Film stellt damit vielleicht in Frage, ob durch staatliche Gewalt Versöhnung und Ordnung erzwungen werden kann oder ob nicht andere Wege wirkungsvoller zum Ziel führten.

Der Überfall aus dem Hinterhalt ist ein Terrorakt der al-Shabaab, um neue religiöse Gesellschaftsordnungen durch Gewalt herstellen zu wollen. Durch den Überfall sind alle erniedrigt und werden von Gewalt bedroht. Gerade deswegen findet die brutal eingeforderte Komplizenschaft mit den islamischen Terroristen nicht statt. Es entspinnt sich ein Disput sowohl mit dem Führer als auch dem jungen Terroristen im gelben Shirt, der fast schon an eine paradoxe Intervention erinnert. Diese hochspannende Situation ist zugleich der psychologische Höhepunkt der Story, die von Katja Benrath souverän umgesetzt wird. Die wehrlosen Opfer halten mit Argumenten dagegen und bezwingen zumindest den jungen Terroristen, der den Tötungsbefehl seines Anführers nicht ausführt. An der visuellen Inszenierung lassen sich diese „Erhebung“ der Vernunft und der Sieg der Menschlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes ablesen (siehe Arbeitsblatt M7). Und vielleicht lässt sich dieser unzerstörbare Kern der Menschlichkeit gerade in diesem jungen Mann erkennen, der sich diesen Argumenten nicht verschließen kann. Sein Verhalten steht im Kontrast zum radikalen Anführer, der selbst noch im Rückzug den tödlichen Schuss auf seinen eigenen Glaubensbruder abgibt.

3. INFORMATIONEN ZUR THEMATIK DES FILMS

Die Gesellschaft Kenias ist von Gewalt und Ungerechtigkeit geprägt, so die Einschätzung von Angelika Spelten, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg.¹ „Terrorangriffe der somalischen al-Shabaab-Miliz und Anti-Terrormaßnahmen der Regierung führen zu drastischen Menschenrechtsverletzungen, befeuern die Spannungen zwischen Regierung und muslimischen Bevölkerungsgruppen und verstärken das Misstrauen gegenüber den Sicherheitskräften.“

Diese Aspekte werden an vielen Stellen im Film sichtbar. Obwohl Kenia im innerafrikanischen Vergleich durchaus ein gutes Wirtschaftswachstum vorweisen kann und über eine moderne Verfassung verfügt, ist das Leben der Bürgerinnen und Bürger von gesellschaftlichen Spannungen bedroht.

¹ Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/231641/kenia, Speicherdatum 16.03.2018

Der öffentliche Druck auf Regierung und Staat nach Terrorangriffen führt mit großer Regelmäßigkeit in vielen Staaten der Welt dazu, dass Sicherheitsgesetze erlassen werden, meist zu Lasten von Freiheit und Grundrechten. So auch in Kenia. Anfang 2016 tötete die Miliz bei einem Angriff auf einen Militärstützpunkt der AMISOM-Friedensmission der Afrikanischen Union in Somalia 200 kenianische Soldaten. Auch der Überfall auf ein Kaufhaus in Nairobi 2013, bei dem zahlreiche Menschen starben, war eine Tat der al-Shabaab. Aufgrund des Anstiegs der Terrorangriffe verschärfte die kenianische Regierung ab 2014 die bestehenden Sicherheitsgesetze, erweiterte die Polizeirechte und schränkte die Pressefreiheit ein. Dies hatte kaum Auswirkungen auf die Sicherheitslage, die Menschenrechtssituation in Kenia dagegen war „drastisch verschlechtert“.² Gerade die Konzentration der polizeilichen Maßnahmen auf die muslimische Bevölkerung bzw. überwiegend muslimisch bewohnte Gebiete im Norden und Nord-Osten erhöht nicht das Vertrauen zur Regierung und fördert das Misstrauen zwischen den Volksgruppen, zwischen Christen und Muslimen und den Regionen.

Die Regierung unterstellt Muslimen, dass sie mit Terroristen kooperieren oder ihnen Unterschlupf bieten. Durch diesen Umstand hat es die al-Shabaab leicht, Kämpfer aus verarmten und perspektivlosen Bevölkerungsschichten, insbesondere bei jungen Menschen, zu rekrutieren. Sie behauptet, für die Rechte der Menschen muslimischen Glaubens einzutreten. Im Film widerspricht der Lehrer mit den Worten „Ihr seid der Grund, warum wir leiden“ dieser Deutung und riskiert damit sein Leben.

Somalia, das Rückzugsgebiet der al-Shabaab-Milizen gilt als „gescheiterter Staat“.³ Seit über 20 Jahren herrscht dort Bürgerkrieg. In vielen Gebieten hat sich die staatliche Verwaltung aufgelöst, so dass weder die infrastrukturelle Versorgung noch Sicherheit garantiert werden können. So genannte Warlords und regionale Milizen haben diese Gebiete unter ihre Kontrolle gebracht. Die al-Shabaab agierte 2009 bis 2011 im Süden quasi als „De-facto-Regierung“, verhinderte aber dennoch humanitäre Hilfeleistungen, was viele Menschen das Leben kostete.⁴ Für die Bevölkerung Somalias bedeutet dies Bedrohung und Hunger. Viele müssen fliehen oder aus wirtschaftlicher Not ihre Heimat verlassen. Auch der Norden Kenias, in dem besonders viele Muslime leben, ist ein Operationsgebiet der al-Shabaab.

Die aus der Kolonialzeit herrührenden „strukturellen Ungleichgewichte zwischen den ethnischen Gruppen Kenias“ sind eine der Ursachen für die tatsächliche existierende Benachteiligung der muslimischen Bevölkerung. Die Selbstbereicherung der Eliten, Korruption, der Mangel an Landbesitz und die stark wachsende Bevölkerung erschweren eine friedlich Lösung der Gegensätze und den wirtschaftlichen Ausgleich. Die komplexen Problemlagen machen politische Lösungen nicht einfach. In einem monokausalen Verständnis erkannte Ursachen für Fehlentwicklungen zu minimieren oder zu beseitigen, führt oft genug nicht zu nachhaltigen Verbesserungen (siehe Arbeitsblatt M8). „Regionale und internationale Lösungsansätze, allen voran wiederholte militärische Eingriffe und Interventionen globaler und regionaler Mächte (z.B. USA, Äthiopien, Kenia), führten tendenziell zu einer weiteren Verschärfung der Konflikte.“⁵ In diesem Zusammenhang sind Beteiligungen der Bundeswehr an Auslandsmissionen, wie z.B. in Mali, kritisch zu sehen. An dieser Stelle sei auf die verheerenden Wirkungen von Kleinwaffen in Händen von Terroristen und Milizen hingewiesen. Die Bundesrepublik ist einer der größten Kleinwaffenexporteure der Welt. Friedensprozesse sind erfolgreich und nachhaltig, wenn sie von lokalen Akteuren ausgehen. Politik und ausländische Akteure können diese Prozesse allerdings wirkungsvoll unterstützen.

2 aaO.

3 Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/68767/hungersnot-am-horn-von-afrika-12-07-2011, Speicherdatum 16.03.2018

4 Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54689/somalia, Speicherdatum 16.03.2018

5 aaO.

In vielen afrikanischen Staaten stellt das Zusammenleben verschiedener Ethnien und Religionen die Menschen täglich vor neue Herausforderungen. Gelebte Toleranz und ein friedvolles Miteinander sind in vielen Regionen und Ländern Afrikas trotz vielfältiger wirtschaftlicher Probleme möglich und auch notwendig, um ein Aufschaukeln der Ressentiments in eine Spirale der Gewalt zu verhindern (siehe dazu auch die Filmempfehlungen).

Erlaubt sei an dieser Stelle auch ein Hinweis auf fremdenfeindlichen Bewegungen in Deutschland, die u.a. mit der Pegida-Bewegung und der AfD in Verbindung zu bringen sind. Sie wiederholen bekannte Konfliktmuster der Abschottung und Ausgrenzung. Aber Einreisebeschränkungen oder strengere Gesetze sind keine Lösungsansätze, genauso wie die Verweigerung von Integration auf der individuellen Ebene.

4. DIE GESTALTUNG DES FILMS

Die souveräne Beherrschung der filmischen Mittel unterstützt die ethische Botschaft des Films. Einerseits gibt es eine bewaffnete Auseinandersetzung, die den Sehenswartungen junger Zuschauer entgegenkommt, andererseits fokussiert der Film auf das ohnmächtige Leiden Juas und die ungewöhnliche, gewaltfreie Auflösung des Konflikts. Die Spannungsdramaturgie der äußeren Handlung hält den Zuschauer in Atem, verstellt ihm aber nicht die Sicht auf das Erleben des inneren Konflikt Juas und die sozialen Folgen des Terrors.

Das ästhetische Potenzial des Films legt es nahe, sich mit der Gestaltung des Films zu beschäftigen. Eine Reihe von Arbeitsblättern ermöglichen im Schuleinsatz und der Erwachsenenbildung, den Film genauer zu untersuchen. Der lebensgefährliche Überfall der Terroristen bietet genügend Stoff für eine Dramatisierung der Handlung (Arbeitsblatt M1 und M6). Doch von Anfang an kommt es dem Film mehr darauf an, die Veränderungen der Beziehungen in einer Gesellschaft zu schildern, die täglich von Anschlägen und Ermordungen bedroht ist (Arbeitsblatt M3). Blicke, Gesten, Gefühle, eingefangen in vielen Nah- und Halbnahaufnahmen, sind die entscheidenden Motive, die das Geschehen seinen ungewöhnlichen Lauf nehmen lassen (Arbeitsblatt M2 und M5). Die Kamera ist meist auf Augenhöhe mit den Bedrohten und solidarisiert sich mit Jua, der fiktiven Hauptfigur des Films, indem sie das Geschehen konsequent aus ihrem Erleben und ihrer Perspektive schildert. Ihr Gesicht ist das Ausdrucksmedium ihrer Ängste und Verlassenheit. Es ist deshalb in vielen Nahaufnahmen zu sehen. Von In-sich-gekehrt bis zum expressiven Angstschrei sind hier alle Grade überzeugend und glaubwürdig zu sehen (Arbeitsblatt M4). Interessant ist, wie die Sprache der Kamera die Überlegenheit und Unterlegenheit in klassischer Weise durch Unter- und Obersicht anzeigt. Die Terroristen mit Gewehren blicken auf die Geiseln herab. So sind sie in Untersicht (Perspektive der Geiseln) wiedergegeben, während die Geiseln in Obersicht (Perspektive der Terroristen) dargestellt sind. Als die Geiseln kollektiv schweigen und die Terroristen quasi entmächtigen, sind sie erstmals in überlegener Untersicht dargestellt (Arbeitsblatt M7).

Das Entscheidende wird oft nicht gesagt, sondern liegt in den Bildern. Mit ihrer Sitznachbarin wechselt Jua kein einziges Wort, doch ihr verdankt sie ihre Rettung. Am Ende drücken sich in sparsamen Gesten des Danks an sie Juas Wandlung und Versöhnung aus (Arbeitsblätter M4). Die Spaltung der Gesellschaft in christlich oder islamisch im Film wird auf gleiche Weise vermittelt: Vorwurfsvolle Blicke verfolgen christliche Frauen, die kein Kopftuch tragen.

Ein Minarett steht bei einem Halt zentral im Bild, der Ruf des Muezzin ertönt oder eine Detailaufnahme auf die Gebetskette von Jua ist zu sehen. Die Symbole der Religionen bestimmen subtil die Atmosphäre.

Die Reisegesellschaft als eine Miniatur der gesellschaftlichen Zustände ist im ersten Teil der Fahrtroute von Misstrauen und Missverständnissen geprägt (Arbeitsblatt M5). Jua sieht sich in einer ausweglosen Minderheitenposition, ihr Ausgeliefertsein wird spürbar in der Nachtszenen, in denen Gesichter nur halb zu erkennen sind und der eng begrenzte Handlungsraum des Busses klaustrophobische Ängste evoziert. Die seltenen Landschaftstotalen fungieren als einleitende oder abschließende Einstellung bei jedem Halt und jeder neuen Etappe. Das Cinema-scope-Format bringt die Landschaft wirkungsvoll zur Geltung und erlaubt, Fluchtlinien aufzubauen, die in die Weite führen oder die schnell auf blickbeengende Hindernisse wie im Businneren stoßen. Die Weite der hellen Landschaften kontrastiert mit der Enge und Dunkelheit des Busses sowie der Stadt am Beginn des Films. Immer wieder brechen Sonne und Licht ein – vielleicht ein Zeichen der Hoffnung, die sich in der Schlusszene erfüllt. Am Ende – angekommen in Sicherheit – schließt der Film mit einer Einstellung, die in helles Licht getaucht ist.

5. HINTERGRUND-INFORMATIONEN ZUR ENTSTEHUNG DES FILMS

Der Film „Watu Wote“ erhielt bislang über 60 Filmauszeichnungen aus der ganzen Welt. Der Titel des Films „Watu Wote“ bedeutet „Jeder von uns“. Die geteilte Verantwortung füreinander im Film war darum Leitlinie für eine gemeinsame Produktion. Dem deutschen Filmteam war es wichtig, kenianische Filmleute an der Produktion zu beteiligen. Die an der Produktion mitwirkenden Deutschen wollten diese Geschichte nicht „kolonialisieren“, sondern es sollte eine authentische Darstellung werden. Damit war für die Regisseurin trotz des höheren Produktionsaufwands klar, in Kenia selbst zu drehen. „Watu Wote“ wurde unter großen Sicherheitsvorkehrungen an Originalschauplätzen in der Region Mandera in Kenia aufgenommen. Es versteht sich von selbst, dass damit auch die Dialoge in Suaheli gesprochen werden. Die Regisseurin sprach im Vorfeld der Dreharbeiten auch mit einigen Beteiligten des realen Vorfalles, um sich über die Vorgänge genau zu informieren.

Zunächst gab es kein Drehbuch, sondern nur den Wunsch des kollektiv arbeitenden Teams, in Afrika zu drehen. Die Meldung von dem realen Überfall lieferte dann eine überzeugende Idee für die Produktion dieses Films. Zusammen mit der kenianischen Produktionsfirma Lightbox entwickelte man das Drehbuch und besetzte die Rollen mit kenianischen und zwei somalischen Schauspielern, die in dem Film „Captain Phillips“ bereits mit Tom Hanks Hollywood-Filme gedreht hatten.

6. DIE REGISSEURIN KATJA BENRATH

Katja Benrath (Jg. 1979) ist Schauspielerin und Regisseurin. Sie studierte in Wien Gesang und Schauspiel (2002 – 2006). Von 2014 bis 2016 studierte sie Film in Hamburg an der Hamburg Media School. Der vorliegende Film ist ihre Abschlussarbeit und gewann 2017 den sog. Studentenoscar (Student Academy Award) in der Kategorie Narrative. Für die Oscar-Preisverleihung 2018 wurde ihr Film in der Kategorie Bester Kurzfilm nominiert und erreicht sogar die shortlist; siehe: www.katjabenrath.com

Filmografie:

2009: Puppenspiel, 2013: Im Himmel kotzt man nicht, 2015: Schwimmstunde, 2015: Tilda
2016: Wo warst du?

Ein Großteil der Filme ist in vielen Kreismedienzentren und kirchlichen Medienzentralen im Verleih.

7. DIDAKTISCHE EMPFEHLUNGEN

ALTERSEIGNUNG

Aufgrund der starken Identifikation mit der Protagonistin kann der Film Betroffenheit und Unsicherheitsgefühle auslösen. Die Gewalthandlungen und die Schüsse auf Personen werden als verwerflich dargestellt, können aber im Kontext der erlebten Ohnmacht ebenfalls stark verunsichernd wirken. Deswegen ist es ratsam, zu prüfen, ob die Zuschauer in der Lage sind, sich wieder vom Filmgeschehen zu distanzieren. „Watu Wote“ ist deswegen ab 14 Jahren zu empfehlen.

„Watu Wote“ eignet sich sowohl für die schulische Bildung als auch den Einsatz in der kirchlichen Erwachsenenbildung; u.a. zu Fragen des interreligiösen Lernen oder der Friedenspädagogik.

EINSATZ IM SCHULISCHEN UNTERRICHT

Der Film ist einsetzbar in der Sekundarstufe 2 ab Klasse 9. Der Beitrag eignet sich nach den bisherigen und seit September 2016 gültigen neuen Bildungsplänen für Baden-Württemberg für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht für die Bereiche „Welt und Verantwortung“ in der Sekundarstufe 2 ab Klasse 9 und für das Gymnasium ebenfalls ab Klasse 9. Er ist ebenfalls verwendbar für Themen der Filmbildung und Filmanalyse.

Unterrichtsfächer: Ev. und kath. Religionsunterricht, Ethik, Geographie, Politik/Sozialkunde

VORSCHLÄGE FÜR DAS FILMGESPRÄCH

Fragen zur Gestaltung des Filmes:

- Was ist Ihnen bei der Gestaltung des Films aufgefallen?
- Wo tauchen im Film christliche und islamische Symbole auf?
- Welche Rolle spielen Licht und Dunkelheit im Film?
- Wie sind Gesichter, Blicke oder Gesten dargestellt?

siehe auch Arbeitsblätter M1 bis M7

Fragen zur Diskussion nach dem Film:

- Wie beurteilen Sie das Verhalten der Polizei am Anfang des Films?
- Was haben Sie beim Verhalten der Christin beobachtet?
- In welcher Lage befindet sie sich? Wie ändert sich ihr Verhalten gegenüber Muslimen?
- Wie entwickelt sich das Verhältnis von Jua und ihrer Sitznachbarin?
- Warum hilft ihr die Muslima? Ist es die Solidarität der Frauen?
- Wie erleben die Muslime im Film ihre Mitfahrerin?
- Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo gibt es Unterschiede zwischen Christen und Muslimen?
- Was geht in dem jungen Terroristen im gelben Shirt vor, als er auf den Moslem zielt und doch nicht schießen kann? Welche Geschichte mag er haben?
- Welche Strategien/Argumente wenden die Fahrgäste an, um die Terroristen von ihrem Vorhaben abzubringen?
- Könnten Christen in gleicher Weise argumentieren? Welche Argumente würden sie vorbringen? Welche Schlussfolgerungen sind daraus möglich?
- Der Filmtitel bedeutet „Jeder von uns“. Ist das gezeigte Verhalten im Alltag umsetzbar oder bleibt dieses für Ausnahmesituationen vorbehalten? Welche Dinge kann man im Alltag tun?

8. MEDIENHINWEISE

KURZFILME VON KATJA BENRATH

Wo warst du?

Katja Benrath, Deutschland 2016, 13 Min., f., Kurzspielfilm
 Bezug DVD: www.filmwerk.de

Tilda

Katja Benrath, Deutschland 2015, 13 Min., f., Kurzspielfilm
 Bezug DVD: www.filmwerk.de

Im Himmel kotzt man nicht

Katja Benrath / Florian Hirschmann / Daniela Sandhofer, Deutschland / Österreich 2013, 14 Min., f., Kurzspielfilm
 Bezug DVD: www.filmwerk.de

WEITERE FILME ZUM THEMA

Der Imam und der Pastor

Alan Channer, Nigeria / Großbritannien 2006
 40 Min., f., Dokumentarfilm, O.m.U.
 Bezug DVD: www.ezef.de

Timbuktu

Abderrahman Sissako, Mauretanien / Frankreich 2014
 93 Min., f., Spielfilm, O.m.U.
 Bezug DVD: www.ezef.de

9. LITERATURHINWEISE:

Boff, Leonardo: Fundamentalismus und Terrorismus. 2007.

Frisch, Hermann-Josef: Der Koran für Christen. Gemeinsamkeiten entdecken. Freiburg i.B.: Herder 2016.

Grewel, Hans/Becker, Luise/Schreiner, Peter (Hrsg.): Quellen der Menschlichkeit. Bibel und Koran von Christen und Muslimen gedeutet. München: Kösel 2010.

Heine, Peter: Terror in Allahs Namen. Hintergründe der globalen islamistischen Gewalt. 2015.

Keene, Michael: Was Weltreligionen zu Alltagsthemen sagen. Aktuelle Probleme aus der Sicht von Christen, Juden und Muslimen. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2012.

Küng, Hans: Handbuch Weltethos. Eine Vision und ihre Umsetzung. München: Piper 2012.

Tück, Jan-Heiner (Hrsg.): Sterben für Gott. Töten für Gott? Religion, Martyrium und Gewalt. Freiburg i.B.: Herder 2015.

Weingardt, Markus: Was Frieden schafft. Religiöse Friedensarbeit. Akteure – Beispiele – Methoden. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2014.

10. LINKS:

ZUM FILM UND ZUR REGISSEURIN

<https://www.ndr.de/kultur/film/Oscar-Hoffnung-fuer-Norden-Katja-Benrath,benrath134.html>

ZUM THEMA

Interview mit Ali Roba, 41, Gouverneur des kenianischen Mander County:

<https://www.welt.de/politik/ausland/article150307785/Muslime-retten-Christen-Terror-hat-keine-Chance.html>

Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de

BEZUG DES FILMS | VERLEIHSTELLEN:

Der vorliegende Film ist bei kirchlichen Medienzentren erhältlich. Für die meisten Landeskirchen und Diözesen in Deutschland unter:

- Medienportal der Evangelischen und Katholischen Medienzentren:
www.medienzentren.de
- Ausnahme für den Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg bzw. der Diözese Rottenburg-Stuttgart ausschließlich über
www.oekumenischer-medienladen.de

Die Anschriften und Kontaktdaten der kirchlichen Medienzentren sind im Internet ebenfalls verzeichnet unter: www.medienzentren.de

11. IMPRESSUM:

Autor der Arbeitshilfe: Roland Kohm

Redaktion: Bernd Wolpert

HERAUSGEBER:

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33

60327 Frankfurt

Tel 069/971436-0

info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

und:

EZEf – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit

Kniebisstraße 29

70178 Stuttgart

0711-284 7243

info@ezef.de

www.ezef.de

April 2018

M1

Arbeitsblatt zur Gestaltung des Films

Hier sehen Sie Filmstills entlang des Handlungsverlaufs des Films. Schauen Sie sich die Kamerabilder an und entdecken Sie, wie der Film das Thema angeht. Was fällt Ihnen auf? Welche Bilder tauchen immer wieder auf? Aus welcher Perspektive und mit welchem Ausschnitt werden die Personen und die Handlung gezeigt? Wie wird der Film gegliedert?

Eine gefährliche Reise beginnt



Reihe 1: Bild 1 bis 3



Reihe 2: Bild 4 bis 6



Reihe 3: Bild 7 bis 9

Welt voller Misstrauen und Vorwürfe



Reihe 4: Bild 10 bis 12



Reihe 5: Bild 13 bis 15



Reihe 6: Bild 16 bis 18



Reihe 7: Bild 19 bis 21

M1 *Arbeitsblatt zur Gestaltung des Films*

Der Überfall



Reihe 8: Bild 22 bis 24



Reihe 9: Bild 25 bis 27



Reihe 10: Bild 28 bis 30



Reihe 11: Bild 31 bis 33



Reihe 12: Bild 34 bis 36



Reihe 13: Bild 37 bis 39



Reihe 14: Bild 40

Ende und Abspann



Reihe 15: Bild 41 bis 42



M2

Inszenierung von Beziehungen und Emotionen

In „Watu Wote“ spielen Emotionen und Beziehungen eine große Rolle. Sie sehen hier eine Auswahl von Bildern. Wählen Sie drei Bilder aus und beschreiben Sie deren Gestaltung:

- den Ausschnitt
- die Perspektive
- das Licht
- die Beziehungen und Blickrichtungen der Personen

Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.



Reihe 1: Bild 1 bis 3



Reihe 2: Bild 4 bis 6



Reihe 3: Bild 7 bis 9



Reihe 4: Bild 10 bis 12



Reihe 5: Bild 13 bis 15



Reihe 6: Bild 16 bis 18



Reihe 7: Bild 19 bis 21

M3

Arbeitsblatt zu den Protagonisten

Im Film gibt es sechs hervorgehobene Protagonisten: die Christin Jua, drei Muslime und zwei Terroristen. In der Tabelle sind diese Personen aufgelistet. Notieren Sie in Einzel- oder Gruppenarbeit, welches Verhalten sie non-verbal oder verbal zeigen und welche Haltung zu Andersgläubigen dahintersteckt.

Person	non-verbales Verhalten	Zitat/Aussage	Einstellung zu anderen
 Jua, Christin			
 Lehrer, Muslim			
 Junger Muslim			
 Sitznachbarin, Muslima			
 Terroristenanführer			
 Junger Terrorist			

M4 *Entwicklung Juas*

Jua ist Witwe. Ihr Mann und ihr Kind sind vermutlich von islamischen Terroristen getötet worden.

Person	Was passiert in dieser Situation?	Beschreiben Sie Juas Gefühle.	Wie wird Jua dargestellt?
			
			
			
			
			
			

M5_Arbeitsblatt Namenlose Heldin – die Beziehung zweier Frauen

Jua verdankt den entscheidenden Rettungsgriff ihrer Sitznachbarin. Sie kleidet Jua als Muslima, obwohl sie bisher untereinander kein Wort gewechselt haben. Die folgende Bilderserie zeigt, wie sich ihre Beziehung entwickelt und verändert. Beschreiben Sie, was in den einzelnen Szenen passiert und was die Körpersprache der Frauen ausdrückt. Versuchen Sie festzuhalten, was sie im Inneren fühlen und denken könnten.

Was geht in den beiden Frauen vor?











M6_a **Infobogen Einstellungsgröße**

Der Film inszeniert auf ganz besondere Weise Personen und Handlung. Die Einstellungsgröße hat großen Einfluss auf die Wahrnehmung des Zuschauers. Die Einstellungsgröße ist ein relatives Maß für den Bildausschnitt. Meist wird die Einstellungsgröße an Personen bestimmt.

Name	Beschreibung	mögliche Aussage, Wirkung	Bildnummer
Detail	Kette mit Kreuz	Zeigt wichtige Sachverhalte und gibt ihnen visuelle, bildfüllende Präsenz.	1
Groß	Kopf	Hervorheben des Gesichtsausdrucks (Mimik), Nähe. <u>Großaufnahmen erzeugen Emotionen.</u>	2, 3
Nah	Kopf mit Brust	Hervorheben des Gesichtsausdrucks, Nähe.	4
Amerikanische	Person: Kopf bis Oberschenkel	Handlung des Protagonisten. Im amerikanischen Westen war diese Einstellung häufig, um den Griff des Helden zu seiner <u>Waffe zeigen zu können.</u>	5
Halbnah	Personen	Information über räumliche Orientierung wird wichtiger, Handlung des Darstellers steht nicht mehr im Vordergrund, Beziehung von mehreren Personen werden beschrieben.	6
Halbtotale	Person(en) mit Umgebung	Handlung des Darstellers wird immer unwichtiger, Information über räumliche Orientierung und das Gesamtgeschehen ist <u>dominant.</u>	7
Totale	Person(en) mit viel Umgebung	Beschreiben der (räumlichen) Situation, in der gehandelt wird.	8
Weit	Person mit extrem viel Umgebung (z.B. innerhalb weiter Landschaft)	Vermitteln eines Gesamteindrucks, räumliche Orientierung, Distanz zur Person keine Einzelheiten erkennbar, oft als einführende Einstellung in Filmen z.B. Gebäude- oder Landschaftsaufnahme.	9

Beispiele für Einstellungsgrößen



Bild 1: Detail



Bild 2: Groß



Bild 3: Groß



Bild 4: Nah



Bild 5: Amerikanisch



Bild 6: Halbnah



Bild 7: Halbtotale



Bild 8: Totale



Bild 9: Weite Einstellung

M6_b

Arbeitsblatt zur Analyse eines Konflikts

Beschreiben Sie zunächst kurz den Bildausschnitt und, um welche Einstellungsgröße es sich handelt. Welche Inhalte vermittelt diese Szene für den Zuschauer? Warum hat die Filmemacherin gerade so die Handlung inszeniert?



Bild 1

Einstellungsgröße:

Vermittelte Bildinhalte:



Bild 2

Einstellungsgröße:

Vermittelte Bildinhalte:



Bild 3

Einstellungsgröße:

Vermittelte Bildinhalte:



Bild 4

Einstellungsgröße:

Vermittelte Bildinhalte:

Die Filmemacherin hat die Handlung so inszeniert, weil:

M6_b_Lösungsvorschlag**Einstellungsgröße**

Zu Beginn sind zwei Terroristen in der Wüste zu sehen (Bild 1 = Amerikanische). Dann ist nur noch der junge Terrorist sichtbar (Bild 2 = Nah). Daraufhin sind immer näher nur sein Gesicht und seine Mimik zu sehen (Bild 3 + 4 = Groß), der Hintergrund ist nur unscharf.

Die Kamera kommt immer näher: von der Amerikanischen bis zur Großaufnahme. Der Bildausschnitt wird immer kleiner und zeigt am Ende nur das Gesicht des Terroristen. Durch zunehmende Nähe wird das Geschehen dramatisiert. Die inneren Konflikte des Terroristen sollen sichtbar werden. Die Auseinandersetzung mit den Geiseln und die aufkommenden Zweifel des Terroristen zeigen wirkungsvoll die Großaufnahmen in Bild 3 und 4.

M7_a Infobogen Kameraperspektive: Macht und Ohnmacht in Bildern

Man kann drei Kameraperspektiven unterscheiden:

- **Normalsicht:** Die Kamera zeigt die Objekte auf Augenhöhe. Bei Figuren kann sich der Zuschauer in dieser Perspektive gut mit ihnen identifizieren.
- **Vogelperspektive:** Objekte werden von oben aufgenommen, wodurch der Zuschauer Personen als schwach oder unterlegen wahrnimmt.
- **Froschperspektive:** Objekte werden von unten gezeigt. Dadurch können sie für den Zuschauer bedrohlich oder mächtig wirken.



Bild 1: Froschperspektive: Die Terroristen wirken mächtig.



Bild 2: Vogelperspektive: Die Fahrgäste sind während des Überfalls durch diese Übersicht in der schwächeren Position.



Bild 3: Normalsicht: Dialog auf Augenhöhe.
Beide sind gleichberechtigt.

M7_b

Arbeitsblatt zur Kameraperspektive

Ermitteln Sie zunächst die Kameraperspektive. Was wird damit über die dargestellten Personen ausgesagt? Folgt die Kameraperspektive immer genau dem Grundsatz, dass wirkmächtige und handlungsbestimmende Personen in der Untersicht gezeigt werden?



Kameraperspektive

 mögliche Aussage:



Kameraperspektive

 mögliche Aussage:



Kameraperspektive

 mögliche Aussage:



Kameraperspektive

 mögliche Aussage:



Kameraperspektive

 mögliche Aussage:

M7_b_Lösungsvorschläge**Kameraperspektive****Identifikation**

Bild 1: Juas Nachbarin weigert sich nachzugeben. Die Kamera ist auf Augenhöhe und auf ihrer Seite.

Die Stärke der Solidarität

Bild 2: Das Blatt wendet sich, die Geiseln weigern sich, mit den Terroristen zu kooperieren. Ihre Geschlossenheit verleiht ihnen Wirkung. Die Kamera drückt dies durch eine „machtgebende“ Untersicht aus, obwohl sie noch in der schwächeren Position sind.

Sieg der Vernunft:

Bild 3 bis 5: Wie die Terroristen in die Defensive geraten, zeigen die Bilder 3 bis 5. Zunächst wird der im Staub kniende Lehrer aus der Position des mächtigen Anführers in der Vogelperspektive gezeigt (Bild 3). In Bild 4 ist die Handlung auf dem Höhepunkt des Konflikts. Der Lehrer hat sich erhoben und schaut dem jungen Terroristen, der ihn erschießen soll, in die Augen. Bild 5 zeigt die gegensätzlichen Standpunkte auf Augenhöhe: den Weg des Dialogs und den Weg der Gewaltbereitschaft (mit bereits gesenkter Waffe).

M8 Möglichkeiten des friedlichen Zusammenlebens von Religionen

Gesamtansicht

Friede zwischen Menschen	Friede zwischen Religionen	Friede durch den Staat	Friede durch ...
Gespräche Zugehen auf den anderen, Interesse entwickeln, Verständnis für die Situation, Finden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden	Interreligiöser Dialog Gremien zur Diskussion von Fragen, gemeinsame Veranstaltungen oder Begegnungsmöglichkeiten	Prävention Förderung religiöser Toleranz z.B. durch gemischtreligiöse Schulen	
Nächstenliebe für Menschen anderer Religion beten, Einstehen für Andersgläubige, Wahrung deren Rechte	Gegenseitige Anerkennung wertschätzende, respektvolle Sprache, Anerkennung verschiedener Formen von Religion	Friedensmaßnahmen Schutz von Minderheiten, öffentliche Verurteilung von Gewalt, Deeskalation von Konflikten	
Gewaltverzicht Bereitschaft zu dialogischer Problemlösung, Aushalten von Spannungen	Information Aufklärung über andere Religionen z.B. im Unterricht	Grundrechte Garantie von Religions- und Meinungsfreiheit, Achtung von Menschenrechten, Diskriminierungsverbot, Rechtsstaatlichkeit	
Toleranz Hinterfragen der eigenen Urteile	Koexistenz Gewaltverzicht, Förderung des Zusammenlebens vor Ort, Angebote konstruktiver Konfliktlösung	Ausgleich von Benachteiligung Innergesellschaftliche Chancengleichheit, Interessenausgleich und Verteilungsgerechtigkeit	

M8 Möglichkeiten des friedlichen Zusammenlebens von Religionen

Möglichkeiten des friedlichen Zusammenlebens von Menschen verschiedener Religion

Friede zwischen Menschen	Friede zwischen Religionen	Friede durch den Staat	Friede durch ...
<p>Gespräche Zugehen auf den anderen, Interesse entwickeln, Verständnis für die Situation, Finden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden</p>	<p>Interreligiöser Dialog Gremien zur Diskussion von Fragen, gemeinsame Veranstaltungen oder Begegnungsmöglichkeiten</p>	<p>Prävention Förderung religiöser Toleranz z.B. durch gemischtreligiöse Schulen</p>	
<p>Nächstenliebe für Menschen anderer Religion beten, Einstehen für Andersgläubige, Wahrung deren Rechte</p>	<p>Gegenseitige Anerkennung wertschätzende, respektvolle Sprache, Anerkennung verschiedener Formen von Religion</p>	<p>Friedensmaßnahmen Schutz von Minderheiten, öffentliche Verurteilung von Gewalt, Deeskalation von Konflikten</p>	
<p>Gewaltverzicht Bereitschaft zu dialogischer Problemlösung, Aushalten von Spannungen</p>	<p>Information Aufklärung über andere Religionen z.B. im Unterricht</p>	<p>Grundrechte Garantie von Religions- und Meinungsfreiheit, Achtung von Menschenrechten, Diskriminierungsverbot, Rechtsstaatlichkeit</p>	
<p>Toleranz Hinterfragen der eigenen Urteile</p>	<p>Koexistenz Gewaltverzicht, Förderung des Zusammenlebens vor Ort, Angebote konstruktiver Konfliktlösung</p>	<p>Ausgleich von Benachteiligung Innengesellschaftliche Chancengleichheit, Interessenausgleich und Verteilungsgerechtigkeit</p>	
✂	✂	✂	✂

Arbeitshinweise

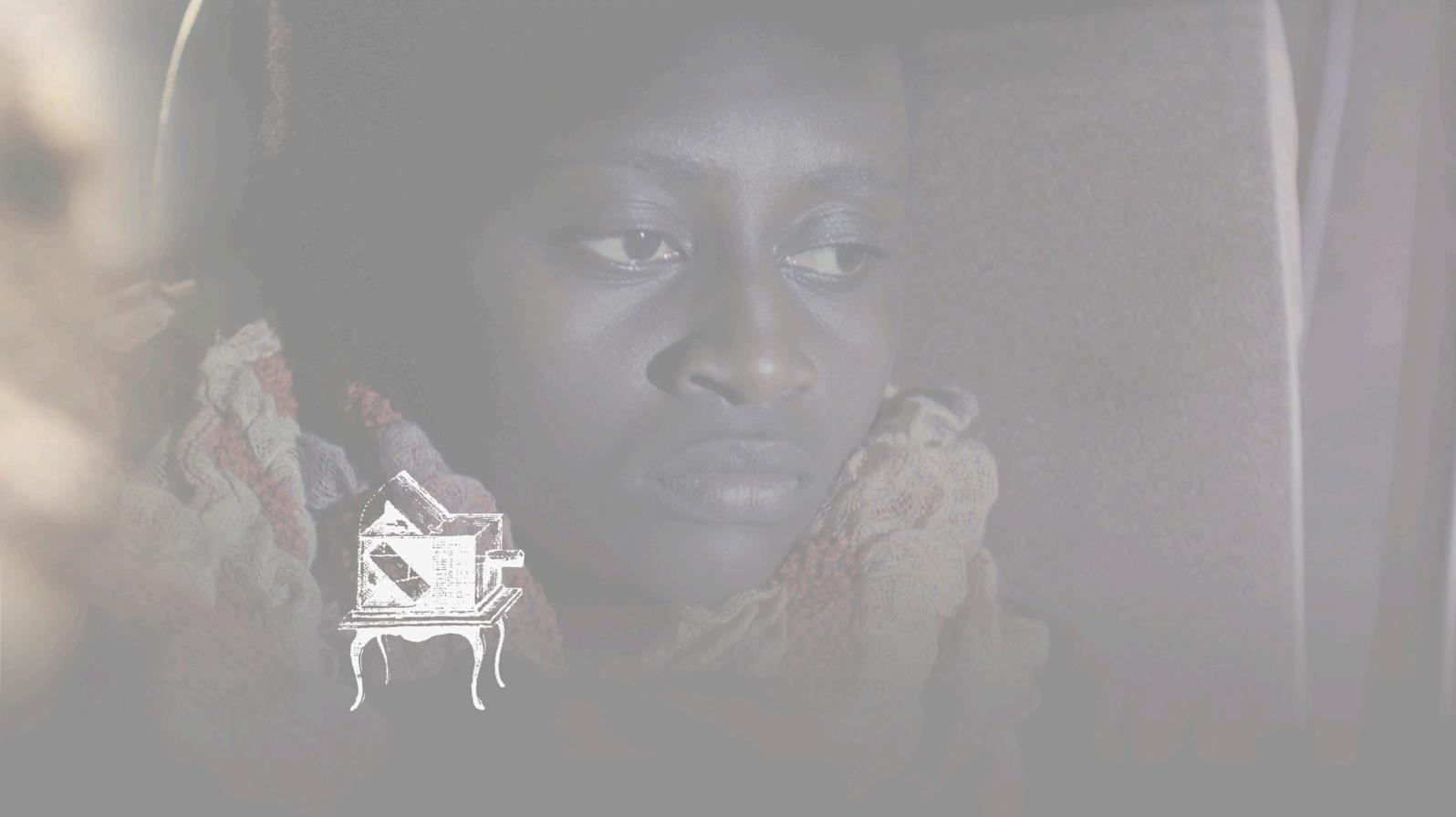
Schneiden Sie bitte die Kärtchen in der Tabelle aus. Diskutieren Sie in einer Kleingruppe die Vorschläge und wählen die fünf wichtigsten aus.

In die leeren Kästen können Sie Ideen oder Aspekte schreiben, die hier noch nicht berücksichtigt sind.

Bringen Sie die fünf ausgewählten Kärtchen in eine Rangfolge von sehr wichtig bis weniger wichtig.



Watu Wote



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

Evangelisches Zentrum
für Entwicklungsbezogene Filmarbeit
Kniebisstr. 29
70188 Stuttgart
TELEFON: 0711-2847243
E-MAIL: info@ezef.de

EZEF